



„Seelsorger mit Herzblut und Verantwortlichkeit“

Demminer Propst Gerd Panknin durch Bischof Tilman Jeremias aus dem Dienst verabschiedet



Bischof Tilman Jeremias (rechts) entpflichtete den Propst von seinem Dienst als leitender Theologe im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis. Gerd Panknin gab als Zeichen dafür das präpstliche Amtskreuz zurück.

Foto: Sebastian Kühl

Demmin. Propst Gerd Panknin wurde am Sonntag, 5. Mai, während eines Gottesdienstes in der Demminer Kirche Sankt Bartholomaei von seinem Dienst als Propst im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis durch Bischof Tilman Jeremias entpflichtet. „Kaum jemand von uns kann sich wohl wirklich den Kirchenkreis Pommern ohne dich vorstellen, lieber Gerd, ohne dein freundliches Gesicht, dein helles Lachen, dein unermüdliches Engagement“, sagte der Bischof in seiner Ansprache. „Du bist ein echter Seelsorger für deine Pastorinnen und Pastoren und die

Mitarbeitenden. Du sorgst dich um die Belange und Herausforderungen des Kirchenkreises nie mit bürokratischer Distanz, sondern stets mit Herzblut.“

Segen für neue Lebensphase

Mit Herzlichkeit und hoher Verantwortlichkeit habe Gerd Panknin als Propst und Vorsitzender des Kirchenkreisrats den Pommerschen Kirchenkreis geleitet, so der Bischof. „Zu dieser Verantwortung gehört auch die Zuständigkeit für die Kirchenkreisverwaltung, ein Bereich, der dir Manches abver-

langt hat und dir auch belastende Entscheidungen nicht erspart hat.“ Ganz besonders werde er Gerd Panknins stets lebendige und anschauliche Andachten in Erinnerung behalten, sagte Tilman Jeremias. „Unser Gebet heute ist ein inniger Dank an Gott für das unendlich Viele, was du für deine Kirche hier in Pommern geleistet hast. Und es ist die nicht weniger innige Bitte an Gott, er möge dich gütig über die hohe Schwelle in den Ruhestand geleiten und die neue Lebensphase durch seinen reichen Segen für dich und die Deinen beschenken.“

Beten und Arbeit brauchen einander

Gerd Panknin sprach in seiner Predigt über die Wirkungskraft des Gebets und erinnerte an das lateinische Leitwort des Benediktinerordens „ora et labora“: „Beides, das Beten und Arbeiten, ora et labora, zusammen hinzubekommen, ist bis heute die große Kunst im Leben. Die Verantwortung und die tägliche Arbeit, in der jeder von uns an seinem Platz steht, braucht auch eine Kraftquelle, ein Luftholen, ein Stück Ruhe in der Hektik des Alltags. Beten und das Arbeiten brauchen einander. Beides zusammen gehörte für mich immer zu einem erfüllten Leben.“

.....Fortsetzung auf Seite 4

Natur, Geschichte und persönliches Leben

Vom christlichen Glauben

Liebe Leserinnen und Leser der PEK-Post!

Wir feiern Pfingsten. In vielen unserer Gemeinden werden junge Menschen eingesegnet. Für sie und uns alle bitten wir um den Heiligen Geist.

Dem Pfingstfest folgt das Trinitatistfest. Die vielen Sonntage danach, durch einen ganzen Sommer hindurch, sind nach ihm benannt. Trinitatis erzählt von unserem Glauben an Gott den Vater, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Trinitatis spricht uns in besonderer Weise als Menschen an, die **Teil der Natur** sind, die in der **Ge-schichte** leben und die in ihrem **persönlichen Leben** stehen. In dieser Dreibezogenheit von Natur, Geschichte und eigenem Leben steht jeder Mensch.

- Jeder Mensch ist **Teil der Natur**. Ich selbst bin im Demminer Land groß geworden. Mit seinen drei Flüssen Peene, Tollensee, Trebel und dem Kummerower See ist es ein wunderschönes Stück Natur. Es hat mich, so wie unser neues Zuhause auf Usedom, reich beschenkt und auch geprägt. Adolf Pompe kann es in seinem Pommernlied kaum schöner sagen: „Bist ja doch das eine in der ganzen Welt, bist ja mein, ich deine, treu dir zugesellt; kannst ja doch von allen, die ich je gesehn, mir allein gefallen, Pommerland, so schön!“ Zugleich liegt in der Schönheit dieser Natur auch unsere Verantwortung für sie.

- Jeder Mensch ist **Teil der Ge-schichte**. Das haben Generationen vor uns schmerzvoll erfahren, denen der Krieg in Hinterpommern,



Schlesien und Ostpreußen ihre Heimat und ihr Zuhause nahm. Das müssen Menschen auch heute in schmerzvoller Weise wieder erfahren. Manchmal kommen wir uns wie ein Spielball im großen Rad der Geschichte vor. Und dennoch trägt jeder von uns auch für diese Geschichte heute Verantwortung.

- Jeder Mensch lebt sein ganz eigenes **persönliches Leben**. Wir erleben Freud und Leid, Sorgen und Hoffnungen. Wir haben Freunde und Familie. Der Abschied jetzt in den Ruhestand gehört für mich dazu, genauso wie die Freude auf die kommende Zeit mit der Familie. Und auch für unser persönliches Leben tragen wir Verantwortung.

Die **Natur**, die **Geschichte** und **wir selbst**, das sind die drei Erlebniswelten, die erst zusammen ein ganzes Menschenleben ausmachen. Davon erzählen unser Glaube und unser Glaubensbekenntnis:

- Ich glaube an **Gott den Vater**, **den Schöpfer** des Himmels und der Erde.
- Ich glaube an **Gottes Sohn**, **Jesus Christus** unseren Erlöser, der mit seiner Geschichte in unsere Geschichte gekommen ist.

- Ich glaube an **Gott den Heiligen Geist**, der mich in meinem Leben anspricht und mir Gemeinschaft schenkt.

Immer und überall sollen wir wissen, dass Gott an unserer Seite ist. Herzlichen Dank allen, für die erfüllte und gesegnete Zeit im Mit- und im Füreinander. Manchen den ich verletzt oder allein gelassen habe, bitte ich um Vergebung. Bleiben Sie alle behütet und bewahrt.

*Ihr Propst
Gerd Panknin*



*Propst Gerd Panknin mit seiner Enkelin.
Fotos (2): privat*

Engagement wird in Mirow gewürdigt**„Tag der Fördervereine“**

Der Erhalt der größtenteils denkmalgeschützten Kirchen in Pommern und in Mecklenburg bleibt eine Daueraufgabe.
Foto: Sebastian Kühl

Mirow. Hunderte Fördervereine engagieren sich für den Erhalt von Kirchen und Kapellen auf dem Gebiet der Nordkirche. Am 22. Juni 2024 wird deren Engagement mit einem „Tag der Fördervereine“ in Mirow gewürdigt.

Rund 2.400 Kirchen, Kapellen, Friedhofskapellen und Gemeindehäuser werden auf dem Gebiet der Nordkirche gezählt. Davon stehen mehr als die Hälfte unter Denkmalschutz, in Mecklenburg und Pommern sind es sogar mehr als 90 Prozent. Zum Erhalt dieser Gebäude haben sich im Laufe der Zeit viele Fördervereine gegründet. In ihnen engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche für ihre Kirchen.

Ehrenamtliches Engagement

Die Nordkirche würdigt dieses große ehrenamtliche Engagement mit einem jährlich stattfindenden „Tag der Fördervereine“ und führt damit eine ursprünglich 1999 von der Mecklenburgischen Landeskirche begründete Tradition fort. Die Veranstaltung bietet Vorträge zu verschiedenen Themen und fördert

den Austausch zwischen Ehrenamtlichen, Kirchbaufachleuten, Kirchengemeindemitgliedern, Pastorinnen und Pastoren, Stiftungen und Spendern. In diesem Jahr steht der Tag unter dem Motto „Fördervereine - Gründung, Regeln, Fundraising“.

Anmeldungen bis 31. Mai erbeten

Veranstaltet wird der diesjährige „Tag der Fördervereine“ in der Johanniterkirche Mirow. Erwartet werden unter anderem Bischof Tilman Jeremias sowie die Ministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, Bettina Martin. Angeboten werden Exkursionen zu den Kirchen in Lärz und Buchholz. Um die entsprechenden Buskapazitäten für den Transfer zur Verfügung stellen zu können, bitten die Veranstaltenden Interessierte, sich bis zum 31. Mai 2024 per Mail unter **bauwesen@ika.nordkirche.de** oder telefonisch unter **038520223144** anzumelden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter **www.nordkirche.de/tag-der-foerdervereine** dds/red

Aus dem Inhalt

Andacht	2
Tag der Fördervereine	3
TelefonSeelsorge Vorpommern	5
Neue Pröpstin gewählt	6
Konstituierende Synodentagung ..	9
Nistkasten im Kirchturm	11
Programm: Arbeit mit Frauen	12
Kirchentag in Greifswald	14
Personalmeldungen	15
900 Jahre Christentum	16
Bibelwettbewerb MV 2024	17
Kirche stärkt Demokratie	18
Kinderbunte Nordkirche	18
Pilgern: „Mit Gott im Grünen“	19
Kampagne: „Feiern im Leben“ ...	20

Impressum

Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis

PEK-Post - Zeitschrift des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises (PEK), Herausgegeben von den Pröpsten des PEK: Gerd Panknin, Dr. Tobias Sarx, Philipp Staak
Layout und Produktion:
Sebastian Kühl
Redaktion: Sebastian Kühl (verantwortlich), Daniel Vogel
Anschrift der Redaktion: Pressestelle des PEK, Mauerstraße 1, 18439 Stralsund
E-Mail: pressestelle@pek.de
Tel.: 03831 26 41 26
Fax: 03831 26 41 32
Druck: Hans Gottschalk Druck & Medien GmbH, Wilhelm-Kabus-Straße 43, 10829 Berlin
Auflage der gedruckten Ausgabe: 150 Stück
Der Druck erfolgt auf FSC-zertifiziertem Papier aus 100 % Altpapier
Erscheinungsweise: halbjährlich (Frühjahr und Herbst)
www.kirche-mv.de/pek-post.html

.....*Fortsetzung von Seite 1*

So vertraut der Gottesdienstgemeinde das Beten ist, so fremd und weit weg sei es manchen Zeitgenossen heute, sagte Gerd Panknin. „Es mutet ja auch seltsam an, mit jemandem zu sprechen, den ich nicht sehe, und von dem ich auch nicht gleich und sofort eine Antwort bekomme. Und dennoch bin ich fest überzeugt, dass viel, viel mehr Menschen als wir denken und ahnen, still für sich die Hände falten und beten.“

Gebete sind keine Selbstdarstellung

Gerd Panknin zitierte den Evangelisten Matthäus in der Übersetzung des Theologen Jörg Zink: „Jesus lehrte und sprach: Wenn ihr betet, dann lasst es nicht die Menschen hören wie die, die im Gottesdienst oder an der Straßenecke fromm tun. Ich sage Euch, sie haben ihren Lohn gehabt. Wenn ihr betet, geht in euer Kämmerlein, schließt die Tür und betet zu eurem Vater im Verborgenen. Euer Vater sieht ins Verborgene und wird euch segnen.“ Jesus lehre uns, dass Beten keine Selbstdarstellung sei, legte der Propst die Worte aus. „Jesus sagt: Geh in deine Kammer, in deine Stube, dein innerstes Gemach. Geh in dich selbst hinein, verschließe deine Tür, stell alles ab, was dich ablenkt und stört und sprich zu Gott, der im Verborgenen, im Geheimen ist.“

Vaterunser verbindet Menschen

Gerd Panknin betonte, dass es Jesus nicht um den Ort des Betens gehe, sondern um die Art und Weise, um das ganz persönliche Verhältnis jedes einzelnen Menschen zu Gott. Das „Kämmerlein des Betens“ könne in allem Trubel sein, in unseren Kirchen, am Grab eines lieben Menschen oder in Gottes schöner Natur. Es sei immer dort, wo „ich Gott treffe oder wo er mich“



Gerd Panknin wurde der Segen durch seine Nachfolgerin, Kathrin Kühl, zugesprochen, die von der Synode zur Präpstin gewählt worden war. Foto: Sebastian Kühl

trifft und ich ihm einfach mein Herz ausschütte.“ Nicht immer bekomme er eine Antwort, so Gerd Panknin. „Aber manchmal spüre ich eine Kraft und Nähe, die mir guttut, mich stärkt, und auch getrost macht.“ Jesus wisse, dass uns manchmal die richtigen Worte fehlen, es uns die Sprache verschlägt. „Deswegen legt er uns seine Worte in den Mund. Worte, seit 2000 Jahren von Menschen gebetet. Worte gemeinsam hier im Gottesdienst gesprochen oder dieselben Worte für mich ganz allein zuhause in meinem Kämmerlein. Es ist das Vaterunser, von jedem in seiner Heimatsprache gebetet“, sagte der Propst. „Es macht uns zu einer großen Familie, die einen Vater im Himmel hat, der uns in seinem Sohn Jesus Christus ganz nahekommt und in seinem Geist verbindet.“

Empfang in der Kirche

Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein Empfang in der Kirche Sankt Bartholomaei statt. Mehr als 300 Vertreterinnen und Vertreter aus den Kirchengemeinden der

Propstei Demmin, aus dem gesamten Kirchenkreis, aus der pommerschen Kirchenkreissynode und aus dem Kirchenkreisrat, aus dem benachbarten Kirchenkreis Mecklenburg, aus der Nordkirche, aus der Stadt Demmin sowie Familienangehörige, Freundinnen, Freunde und Wegbegleitende waren zum Verabschiedungsgottesdienst gekommen, um ihre Dankbarkeit für das engagierte Wirken des Propstes auszudrücken. In zahlreichen Grußworten wurden die große Anerkennung, die Verbundenheit und die Wertschätzung für Gerd Panknins Schaffen im und für den pommerschen Kirchenkreis deutlich.

Zur Person: Gerd Panknin

In Greifswald im Jahr 1960 geboren, wuchs Gerd Panknin mit drei Schwestern als Sohn einer Katechentin und eines Pastors im Verchener Pfarrhaus am Ufer des Kummerower Sees auf. Nach einer dreijährigen Ausbildung zum Agrotechniker in der Landwirtschaftsschule im mecklenburgischen Kittendorf studierte er an der theologischen Fakultät in Greifswald.

wald. Für sein Vikariat ging er 1984 nach Barth, wo er in der Familie des Superintendenten Jürgen Podszus seine spätere Frau kennenlernte. Die erste eigene Pfarrstelle trat Gerd Panknin 1986 in Eixen, knapp 40 Kilometer südwestlich von Stralsund, an. In den 1990er-Jahren begann Gerd Panknins Engagement in den Kirchengremien. Als junger Pastor wurde er Mitglied der Synode der damaligen pommerschen Landeskirche und Mitglied des Rechtsausschusses. Im Jahr 1995 wechselte er in die Pfarrstelle nach Ahlbeck auf der Insel Usedom. Zu den besonderen Schwerpunkten seiner kirchengemeindlichen Arbeit zählte für den Vater zweier Töchter neben reger Bautätigkeit stets die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 2008 trat Gerd Panknin die Stelle als Gemeindepastor in Demmin an. Mit der Gründung der Nordkirche 2012 wurden aus den vier Kirchenkreisen der pommerschen Landeskirche drei Propsteien im neuen Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis in der Nordkirche und Gerd Panknin in das neu geschaffene Propst-Amt im Kirchenkreis mit Sitz in Demmin gewählt. In jüngerer Zeit zählten unter anderem eine gut funktionierende Pfarrstellenstruktur angesichts der sinkenden Zahl an Pastorinnen und Pastoren, die schrumpfenden Einnahmen, die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem mecklenburgischen Kirchenkreis sowie die Optimierung der Verwaltungsvorgänge zu den großen Herausforderungen und Kernpunkten seiner pröpstlichen Tätigkeit. Propst Gerd Panknin übernahm im gesamten Kirchenkreis besondere Verantwortung für die Verwaltung, für die Öffentlichkeitsarbeit sowie als Vorsitzender des pommerschen Kirchenkreisrats. Seine Predigtstelle war die Sankt-Bartholomaei-Kirche in Demmin. Seine Nachfolgerin ist Kathrin Kühl, die am 4. Mai, von der pommerschen Kirchenkreissynode zur Pröpstin gewählt wurde. *S. Kühl*

Ökumenische TelefonSeelsorge Vorpommern

Dringend Nachwuchs gesucht

Greifswald. Die Ökumenische TelefonSeelsorge (ÖTS) Vorpommern ist für alle Menschen da – kostenfrei und niederschwellig, 24 Stunden am Tag und völlig anonym. Die Ehrenamtlichen der ÖTS Vorpommern begleiten Anrufende in Krisensituationen, hören ihnen zu und sind rund um die Uhr ansprechbar. Ohne ehrenamtliches Engagement geht es dabei jedoch nicht. Rund 40 engagierte Menschen leisten für die Region Vorpommern den Dienst am Telefon und per Chat im Internet.

Neuer Kurs startet im Juli

Damit auch weiterhin eine umfassende Hilfe für Menschen in Not gewährleistet ist, sucht die Ökumenische TelefonSeelsorge Vorpommern für ihren nächsten Ausbildungskurs ab Juli 2024 neue ehrenamtliche Mitarbeitende. Die Ausbildung umfasst insgesamt 130 Stunden. An sechs Wochenenden und thematischen Abenden erfahren die Teilnehmenden eine inten-

sive Vorbereitung auf die Arbeit am Telefon und im Chat. Dabei geht es um Gesprächsführung, Selbsterfahrungsprozesse und Themen wie Sucht, Partnerschaft, psychische Erkrankungen, Umgang mit Trauer, Suizidalität. Interessierte können sich telefonisch unter der Rufnummer 03834897466 melden oder eine E-Mail an buero@telefonseelsorge-vorpommern.de schreiben. „Vor 30 Jahren ist die ÖTS Vorpommern das erste Mal am ‚Netz‘ gewesen – im Herbst 2024 feiern wir unser 30-jähriges Jubiläum“, kündigt die Leiterin der Ökumenischen TelefonSeelsorge Vorpommern, Dagmar Simonsen, an.

Weitere Informationen

Geschäftsstelle der Ökumenischen TelefonSeelsorge Vorpommern
Tel.: **03834897466**
E-Mail: buero@telefonseelsorge-vorpommern.de
Internet: www.telefonseelsorge-vorpommern.de

red/sk

Plakate für den Schaukasten

Stralsund/Schwerin. Die Pressestellen von ELKM und PEK stellen in Kooperation mit der EKBO zwei Motive mit Aufrufen zur Europa-

wahl/Kommunalwahl für Schaukästen etc. zur Verfügung. Bei Interesse an den Dateien reicht eine Mail an pressestelle@pek.de

sk



Pommersche Synodale wählten Kathrin Kühl zur neuen Pröpstin

„Von Gottes befreiender Botschaft erzählen“

Züssow. Die Mitglieder der pommerschen Kirchenkreissynode wählten am 4. Mai in Züssow die 51-jährige Oberkirchenrätin Kathrin Kühl mit 42 Ja-Stimmen von 51 abgegebenen und gültigen Stimmen zur Pröpstin im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis in der Propstei Demmin mit Sitz in Greifswald. Zur erfolgreichen Wahl nötig waren mindestens 28 Ja-Stimmen – die Mehrheit der derzeit gesetzlichen Anzahl von 55 Synodalen, von denen 51 an der Tagung teilnahmen. Das Gremium war damit beschlussfähig. Die zehnjährige Amtszeit der neuen Pröpstin beginnt am 1. August 2024. Kathrin Kühl war die einzige Kandidatin für dieses leitende Amt im PEK.

Kathrin Kühl: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“

„Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagte Kathrin Kühl nach ihrer Wahl. In ihrer Vorstellungsrede hatte sie zuvor zunächst ihre Beweggründe dafür geschildert, sich ein zweites Mal zur Wahl zu stellen, nachdem ihre Wahl im vergangenen Jahr knapp gescheitert war. „Es ist mir wichtig zu betonen, dass ich die Entscheidung der Synode vom 18. November letzten Jahres sehr wohl achte und respektiere“, so Kathrin Kühl. Sie habe darum gründlich nachgedacht, als mehrere ehren- und hauptamtlich Tätige aus dem Kirchenkreis sie um eine erneute Bewerbung bat. Das habe sie sehr berührt und gefreut. „In vielen Gesprächen und aus der Berichterstattung nach der NovemberSynode konnte ich den Eindruck gewinnen und vertraue darauf, dass nicht in erster Linie Zweifel an meiner Person oder meinen Kompeten-



Präsident Klemens Grube gratuliert Kathrin Kühl zu ihrer Wahl zur Pröpstin im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis in der Propstei Demmin. Fotos (2): Daniel Vogel

zen Grund für die Nichtwahl waren, sondern auch andere Faktoren eine Rolle spielten. Ich bewerbe mich und stehe heute hier vor Ihnen, weil mein Interesse, hier im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis mit Ihnen gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, weiterhin groß und ungebrochen vorhanden ist.“

Kernaufgabe ist Verkündigung des Evangeliums

Eindringlich skizzierte Kathrin Kühl in ihrer Rede die zahlreichen Herausforderungen, vor denen die Kirche im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis ebenso wie im gesamten Land steht. Dabei nannte sie Mitgliederschwund, Vertrauens- und Relevanzverlust, Finanzrückgang und Personalmangel als Beispiele. Rückgang und Verlust seien immer mit Trauer und Furcht verbunden, so Kathrin Kühl. „Das schön zu reden, hilft uns nichts. Gleichzeitig bieten Erfahrungen von Verlust Chancen für eine

Orientierung an dem, worauf es wirklich ankommt: Unsere Aufgabe ist und bleibt die Verkündigung des Evangeliums. Unsere Aufgabe ist und bleibt, Menschen in Lebensübergängen zu begleiten und in Seelsorge, Beratung und sozialdiakonischer Arbeit zur Seite zu stehen. Wir möchten weiterhin für die Menschen da sein und ihnen von Gottes befreiender und frohmachender Botschaft erzählen.“ Angesichts des Engagements der Synodalen und aller ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden im Kirchenkreis gebe es Grund zur Hoffnung und nicht zur Mutlosigkeit. „Davon sollten wir uns gegenseitig anstecken lassen, und ich will auch gern meinen Beitrag dazu leisten.“

Einsatz für Aufklärung und Transparenz

In Bezug auf Fälle sexualisierter Gewalt betonte Kathrin Kühl mit Nachdruck, dass zu Recht erwartet werde, dass die Kirche sich die-

sem Thema stelle. „Ich erlebe in meiner jetzigen Tätigkeit, dass wir eine lernende Institution sind und dazu bereit, weiter dazu zu lernen und Fälle von sexualisierter Gewalt transparent und ehrlich zu bearbeiten. Wir übernehmen Verantwortung und ergreifen Maßnahmen, die dazu helfen, dass erlittenes Unrecht anerkannt wird. Wir überprüfen, wo unsere Strukturen übergriffiges Verhalten und sexualisierte Gewalt begünstigen und werden diese ändern. Dazu brauchen wir in der Präventionsarbeit Geduld und Entschlossenheit bei der Entwicklung von Schutzkonzepten und der Sensibilisierung für das Thema. Wenn aber Intervention nötig ist, ist rasches Eingreifen mit Empathie für die Betroffenen gefordert. Ich bin überzeugt, dass wir Aufklärung und Transparenz schaffen können.“ Dafür werde sie sich einsetzen.

Kirche gestaltet reiches gesellschaftliches Leben mit

„Menschen, die der Kirche keine Relevanz mehr in ihrem Leben zutrauen, können wir selbstbewusst entgegnen: Ohne uns wäre das gesellschaftliche und soziale Leben viel ärmer“, sagte Kathrin Kühl. Ein Blick in den Veranstaltungskalender des Internetportals auf www.kirche-mv.de zeige dies deutlich. Beispielhaft nannte die Oberkirchenrätin Veranstaltungsreihen wie den „**Spirituellen Sommer im Norden**“ und „**Starke Stücke. Berührt und diskutiert**“, die sie als etablierte Marken bezeichnete, deren Veranstaltungen von vielen Menschen – Einheimischen und Touristinnen und Touristen – gern besucht werden. Exemplarisch nannte Kathrin Kühl auch den Podcast „**ehren.wert**“ der Arbeitsstelle Ehrenamt, in dem lebendig werde, wie viel Engagement es im pommerschen Kirchenkreis gebe. „Unsere Gemeinden und Kirchen sind Be-

gegnungsorte in den Dörfern und Städten. Durch Netzwerkarbeit mit den verschiedenen Akteuren vor Ort helfen wir mit, ein reiches gesellschaftliches, kulturelles und soziales Leben zu gestalten. Unsere sozialdiakonischen Angebote ermöglichen Teilhabe für Menschen, die viel zu oft am Rand der Gesellschaft stehen.“ Dies trage zur Stärkung der Demokratie bei.

Gebraucht werden neue Formen der Zusammenarbeit

Um dem Auftrag der Kirche auch künftig mit weniger Mitarbeitenden gerecht werden zu können, bedürfe es einer guten Ausstattung in der Verwaltung, sowohl in den Ortsgemeinden als auch im Kirchenkreisamt mit seinen Außenstellen, legte Kathrin Kühl dar und fügte hinzu: „Unsere Verwaltung ist beteiligt an

der Verkündigung des Evangeliums.“ Für die aktuell anstehenden Themen, wie beispielsweise Digitalisierung, Erschließung alternativer Finanzquellen oder Gebäudenutzungen, gehe es darum, gemeinsam Ideen zu entwickeln. „Für alle diese Aufgaben sind wir auf gute Fachkräfte angewiesen. Ich will mithelfen, dass der Kirchenkreis ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. Eine elementare Aufgabe als Pröpstin wird für mich sein, haupt- und ehrenamtlich Tätige in ihrem Dienst zu unterstützen und zu begleiten“, so Kathrin Kühl.

„Wir werden neue Strukturen und Formen der Zusammenarbeit brauchen. Wir werden neue Ideen entwickeln, hier im PEK und zusammen mit den Verantwortlichen in anderen Kirchenkreisen und im kritisch-konstruktiven Dialog mit der Landeskirche“, sagte Kathrin Kühl



Oberkirchenrätin Kathrin Kühl während ihrer Vorstellungsrede vor der pommerschen Kirchenkreissynode, von der sie zur neuen Pröpstin gewählt wurde.

in ihrer Vorstellungsrede. Als neu gewählte Pröpstin tritt sie im Sommer die Nachfolge von Propst Gerd Panknin an, der seinen Ruhestand am 1. August beginnt.

Bevor die Synoden ihre Stimmen abgaben, begründete Bischof Tilman Jeremias, der den Pröpstei-Ausschuss leitete, das Votum des Gremiums: „Der Ausschuss ist überzeugt davon, dass Kathrin Kühl aufgrund ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen eine geeignete Kandidatin ist.“ Wie bereits auf der zurückliegenden Synode unterstrich er erneut, dass der Ausschuss alles getan habe, um geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl einer Pröpstin oder eines Propstes der Propstei Demmin zu finden. Wiederum sei intensiv gesucht und zahlreiche Gespräche mit vielen Personen geführt worden. Das Propstamt zu besetzen, sei eine große Herausforderung, auch in anderen Kirchenkreises sei es schwierig, Kandidierende für dieses verantwortliche Leitungamt zu finden. „Ich bin daher von Herzen dankbar, dass sich Kathrin Kühl noch einmal zur Wahl stellt“, so der Bischof, der Kathrin Kühl als eine Pastorin mit sehr großer Erfahrung beschrieb, die mit dem ländlich geprägten pommerschen Kirchenkreis, mit Verwaltungsfragen und Kirchenrecht gleichermaßen bestens vertraut sei.

Zur Person: Oberkirchenrätin Kathrin Kühl

Die 1973 in Kiel geborene Kathrin Kühl ist Oberkirchenrätin und als Referentin und stellvertretende Leiterin im Dezernat Personal im Verkündigungsdienst im Landeskirchenamt der Nordkirche in Kiel tätig. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Beratung von Pastorinnen und Pastoren, Pröpstininnen und Pröpsten in Bezug auf alle Fragen rund um den Pfarrdienst

in den Hamburger Kirchenkreisen sowie in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern. Mit zwei Geschwistern wuchs Kathrin Kühl als Tochter eines Lebensmittelkaufmanns und einer Krankenschwester in Kiel auf. Kirchlich sozialisiert durch die Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Kieler Heimatgemeinde engagierte sie sich bereits als Jugendliche im Ehrenamt, nahm an Freizeiten und Jugendfahrten teil. Ihr Theologiestudium absolvierte sie in Bethel, München und Kiel. Während des Studiums wirkte sie in den verschiedenen Evangelischen Studierendengemeinden mit und betätigte sich in der Chorarbeit. Im Jahr 2000 begann sie ihr Vikariat in der Kirchengemeinde Pokrent in der Nähe von Gadebusch bei Pastor Michael Blumenschein und durchlief anschließend ihren Probeidienst in den Kirchengemeinden Vellahn-Pritzier und Marlow. Ab 2007 war sie Pastorin in Hagenow, ab 2008 Regionalpastorin in der damaligen Propstei Hagenow und stellvertretende Landessuperintendentin. In der mecklenburgischen Synode wurde ihr im Jahr 2012 das Vertrauen als Vizepräses ausgesprochen. Seit 2013 ist Kathrin Kühl im Landeskirchenamt tätig. Sie ist unter anderem beratendes Mitglied im Kirchenleitungsausschuss Institutionsberatung, Mitglied im Fortbildungsausschuss der Nordkirche und geschäftsführend im Steuerungsausschuss für die Personal- und Budgetplanung der Pastorinnen und Pastoren der Nordkirche tätig. Die 51-Jährige ist ledig und lebt in Kiel.

Verantwortung im Kirchenkreis und in der Propstei

Das Propstamt wird im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis von drei pröpstlichen Personen in gemeinsamer Verantwortung wahrgenommen. Zugleich tragen

die Pröpste jeweils Sorge für ihr Propsteigebiet und ebenso für gemeinsame Aufgaben im Kirchenkreis, beispielsweise für die Verwaltung, für die Zusammenarbeit mit der Diakonie oder für die Dienste und Werke. Die drei pommerschen Propsteisitze befinden sich in Pasewalk, Greifswald und Stralsund. Gewählt wurde die neue Pröpstin während der 2. Tagung der III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises, die am Sonnabend, 4. Mai, im Hotel „Ostseeländer“ in Züssow stattfand. Neben der Propstwahl standen unter anderem die Besetzung der ständigen Ausschüsse und der Zwischenbericht der Zukunftskommission auf der Tagesordnung der Synode. Schriftführende waren die Synodenalten Sylvia Giesecke, Dorothea ter Veen und Raik Harder.

Grußworte der Diakonie und aus Mecklenburg

Sabine Schümann überbrachte der pommerschen Synode Grüße aus Mecklenburg: „Ich wünsche mir, dass wir stets Wege finden, aufeinander zuzugehen und miteinander zu reden“, so die Pröpstin der Propstei Parchim in Bezug auf die Zusammenarbeit der Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern.

Ein weiteres Grußwort sprach Henrike Regenstein vom Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern. Sie berichtete von der Arbeit und den Zielen der Diakonie und warb unter anderem dafür, im Diakonieausschuss der pommerschen Synode gemeinsam Lösungen und Modelle der Zusammenarbeit zu entwickeln. Als ein bedeutendes Problem der diakonischen Arbeit schilderte sie die Auswirkungen des zunehmenden Mangels an Mitarbeitenden. Zu den weiteren Gästen der Synode zählte neben vielen anderen auch Oberkirchenrat Sebastian Kriedel.

Sebastian Kühl

Konstituierende Tagung der III. Kirchenkreissynode

Neues Präsidium und neuer Kirchenkreisrat



Die III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises tagte erstmals am 23. März in Züssow. Fotos (2): Daniel Vogel

Züssow. Am 23. März fand die konstituierende Tagung der III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises statt. Tagungsort war das Hotel Ostseeländer in Züssow. Die Tagung begann um 10.20 Uhr. Zuvor hatten sich die Synodalen zu einem Gottesdienst in der Züssower Kirche versammelt. Teil des Gottesdienstes war die Abnahme des

Gelöbnisses. Von den 55 Synodalen des Kirchenkreises nahmen 52 an der Tagung teil. Das Gremium war damit beschlussfähig. Es war die erste Zusammenkunft der III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises. Schriftführende waren die Synodalen Angelika Beyer, Dorothea ter Veen und Reinhard Kurowski. Da es sich um

die konstituierende Sitzung nach der Synodalwahl im vergangenen Jahr handelte, standen mehrere Wahlverfahren im Mittelpunkt der Tagung, in denen die Mitglieder des Präsidiums, des Kirchenkreisrats und des Finanzausschusses gewählt wurden.

Präsidium, Kirchenkreisrat und Finanzausschuss gewählt

Zum Präsidenten der Synode wählten die Synodalen den 39-Jährigen Diplom-Kaufmann Dr. Clemens Grube aus Loitz. Zum 1. Vizepräsidenten wählte die Synode Pastor Matthias Gienke (41) aus Brüssow und zur 2. Vizepräsidenten die Lehrerin Dr. Verena Hoffmann (55) aus Blumenhagen. Der neu gewählte Kirchenkreisrat besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Gerd Albrecht, Pastor Christian Bauer, Dr. Angelika Beyer, Lars Fischer, Sylvia Giesecke, Iris Heidschmidt, Bernd Klänhammer, Reinhard Kurowski, Dorothea ter Veen und Paul Witt. Teil des Kirchenkreisrats sind auch die Pröpste des PEK, Gerd Panknin (Demmin), Dr. Tobias Sarx (Stralsund) und Philipp Staak (Pasewalk).



Die Pröpste Gerd Panknin (links), Philipp Staak (rechts) und Tobias Sarx (2.v.re.) gratulieren dem Präsidium der III. Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises, Präsident Clemens Grube und Vizepräsident Dr. Verena Hoffmann. Vizepräsident Pastor Matthias Gienke konnte nicht an der Tagung teilnehmen.



Der Kirchenkreisrat des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises (v.li.n.re.): Dorothea ter Veen, Propst Gerd Panknin, Bernd Klänhammer, Lars Fischer, Propst Philipp Staak, Paul Witt, Reinhard Kurowski, Dr. Angelika Beyer, Propst Dr. Tobias Sarx, Iris Heidschmidt, Pastor Christian Bauer, Sylvia Giesecke und Dr. Gerd Albrecht. Fotos (2): Daniel Vogel



Bischof Tilman Jeremias wünschte der Synode in seinem Grußwort konstruktive Zusammenarbeit. walder Lutherhof Ende

als geborene Mitglieder. In einer anschließenden konstituierenden Sitzung wählten die Mitglieder des KKR Propst Gerd Panknin zum Vorsitzenden und Sylvia Giesecke zur stellvertretenden Vorsitzenden. In den Finanzausschuss wurden gewählt: Angelika Böcker, Birthe Godt, Matthias Hecker, Frank Hunger, Pastorin Katrin Krüger, Jasper von Maltzahn, Pastor Dr. Christian Pieritz, Philipp Regge, Thomas Reim und Ilmi Stamer. Die Synode wählte Philipp Regge zum Einberufer des Finanzausschusses.

Im Nominierungsausschuss wirken künftig Sylvia Giesecke und Raik Harder. Bereits während eines Vorbereitungstags im Greifswalder Lutherhof Ende

Februar waren die Synodalen mit ihren Aufgaben und Befugnissen sowie mit der Arbeit des Kirchenkreisrats bekanntgemacht worden. Weitere Informationen zur Synode des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises sind auf der Internetseite www.kirche-mv.de unter dem Link <http://www.kirche-mv.de/Kirchenkreissynode.564.0.html> zu finden.

Tilman Jeremias: „Allein Gottes Geist kann Kirche bauen“

In seinem Grußwort gratulierte Bischof Tilman Jeremias dem neu gewählten Präsidium und wünschte der neuen Synode konstruktive Zusammenarbeit in Zeiten der Umstrukturierungen und Veränderungen. „Nicht wir können Gottes Kirche bauen, sondern allein Gottes Geist. Diesen Geist wünsche ich Ihnen für Ihre Arbeit“, so der Bischof vor der Synode. Sebastian Kühl

Im Kirchturm in Hohenselchow nistende Schleiereulen können im Internet beobachtet werden

Live-Übertragung aus dem Raubvogelnest

Hohenselchow. Schleiereulen, Dohlen oder Fledermäuse - vielen heimischen, teils selten gewordenen Tierarten, bieten die alten Mauern und Dachstühle der jahrhunderte-alten Kirchen unserer Heimat ein schützendes Zuhause. Der typische Ruf der Turmfalken ist im Umkreis vieler Gotteshäuser ein ebenso gewohnter Klang wie Glockengeläut und Orgelmusik. So ist es auch bei der St.-Johannes-Kirche in Hohenselchow, in der seit Jahren regelmäßig Turmfalken brüten. In diesem Jahr können die Vögel ebenso wie die gleich nebenan nistenden Schleiereulen rund um die Uhr per Internet-Livestream beobachtet werden. Lars Fischer, Pfarramtsassistent der Kirchengemeinde und Mitglied des pommerschen Kirchenkreisrats, hatte die Idee dazu.

Hoffnung auf Eulen-Nachwuchs

Längst ist Lars Fischer für seine originellen Ideen im Kirchenkreis bekannt. Zum Reformationsjubiläum schickte er einen Playmobil-Luther per Geocaching auf Deutschlandreise, im vergangenen Jahr organisierte er mit der Hohenselchower Kinderkirche einen Sonden-Flug an den Rand des Weltalls, bei dem spektakuläre Filmaufnahmen entstanden – nun ist die Übertragung aus dem Nistkasten sein neuestes Projekt. Unter dem Link www.pfarrsprengel-hohenselchow.de/live ist der Livestream zu finden. Anfang Mai war zu beobachten, dass bereits sechs Eier im Falkennest lagen und sorgsam vom Falkenweibchen bebrütet wurden. Das Männchen sorgte regelmäßig für Nahrung. Mittlerweile scheint das Paar die Brutpflege aber aus unbekannten Gründen abgebrochen zu haben. Lars Fischer stellte daher die Liveaufnahme auf das



Foto: Kurt F. Domnik / pixelio.de / www.pixelio.de

benachbarte Schleiereulennest um. Er hofft, dass es vielleicht hier noch Nachwuchs gibt. Seit 2021 brütet das Turmfalkenpärchen jedes Jahr im Schutz der Hohenselchower Kirche, berichtet Lars Fischer. Im Jahr 2022 flogen vier Küken aus, 2023 waren es sogar fünf junge Turmfalken. Schleiereulenküken schlüpften letztmalig im Jahr 2020, damals verließen drei junge Eulen das Nest.

Kirchturm mit WLAN-Verbindung

„Nachdem unsere Kirchengemeinde die Falken bereits seit Jahren aus der Ferne beobachtete, wollten wir dieses Jahr noch näher dabei sein und haben das Projekt Nistkasten-Kamera ins Leben gerufen“, erzählt Lars Fischer. „Wir wollten aber nicht nur die Aufnahmen sammeln, sondern allen, die sich interessieren, die Möglichkeit geben, live zu schauen, wie der aktuelle Stand im Nistkasten oben im Kirchturm ist.“ Dabei sei es die größte Herausforderung gewesen, die Livebilder ins World Wide Web zu stellen, da die Kirche keinen Internet-Zugang hat. „Eine Mobilfunkverbindung sowie ein extra Internetzugang waren aufgrund der hohen Kosten keine Möglichkeit. Da aber das Pfarrhaus in der Nähe der

Kirche steht und sich dazwischen keine hohen Hindernisse befinden, haben wir uns für eine Richtfunk-WLAN-Variante entschieden“, so der Pfarramtsassistent.

Kamera hat Nachsichtfunktion

Mittels einer Funkanlage mit Sender und Empfänger an der Kirche und am Pfarrhaus werde eine stabile Verbindung hergestellt. Die Kamera oberhalb des Nistkastens sende ihre Aufnahmen über diese Verbindung rund um die Uhr, führt Lars Fischer aus. Das Livestreaming auf YouTube war zwar Neuland für ihn, doch nach einigen Versuchen und Tests sei auch das gelungen. Sogar mit einer Nachsichtfunktion sei die Kamera ausgestattet. So können Interessierte die Schleiereule trotz Dunkelheit im Nistkasten problemlos beobachten. Für die Verbesserung der Raubvogelbehausung im Hohenselchower Kirchturm hat Lars Fischer auch schon Pläne. Die Schleiereulen sollen eine vom Falkennest getrennte Einflugmöglichkeit bekommen, damit die Tiere noch mehr Ruhe im Nest haben. Doch das ist erst nach dem Ende der Brutsaison möglich, um die Vögel nicht zu stören.

Sebastian Kühl

Jahresprogramm 2024 für die Arbeit mit Frauen

Vielfältige Veranstaltungen im Sprengel

Greifswald/Rostock. Der Ausschuss für die Arbeit mit Frauen im Sprengel Mecklenburg und Pommern hat im Januar das Jahresprogramm 2024 veröffentlicht. Auf 33 Seiten informiert ein Programmheft im praktischen Hochformat über die vielfältigen Veranstaltungen auf der Ebene der beiden Kirchenkreise im Sprengel Mecklenburg und Pommern. Es enthält die Angebote der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der beiden Kirchenkreise und zusätzlich einzelne Angebote der Referentinnen des Frauenwerks der Nordkirche der landeskirchlichen Ebene, die in Mecklenburg und Pommern stattfinden. Das Programm lädt zu Seminaren mit frauenspezifischen Inhalten ein, darüber hinaus zu gesellschafts-, ernährungs- und klimapolitischen Themen.

Werkstätten und Seminare

Die Veranstaltungen finden größtenteils in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern statt, einige in Schleswig-Holstein. Das Spektrum reicht von Pilgerinntagen über Begegnungen, Dialoge und Gespräche bis hin zu Werkstätten, Seminaren und Fahrten. Zudem enthält das Programm sämtliche wichtige Kontaktdaten, wie beispielsweise die der Mitarbeiterinnen in der Arbeit mit Frauen sowie die der Beauftragten für Geschlechtergerechtigkeit. Gestaltet wurde die Programm Broschüre wie in jedem Jahr mit den Arbeiten von



Künstlerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern, diesmal mit Arbeiten der Greifswalder Patchwork-Nähgruppe „Hansequilterinnen“.

„Wir sind froh, auch in diesem Jahr die Broschüre mit ihrem vielfältigen Programm präsentieren zu können“, sagt Beatrix Kempe, Referentin für die Arbeit mit Frauen im Sprengel Mecklenburg und Pommern. „Es wurde mit großer Unterstützung eines ehrenamtlichen Redakti-

onsteams erarbeitet. Die Mitglieder des Ausschusses für die Arbeit mit Frauen im Sprengel Mecklenburg und Pommern sind zudem dankbar für das Engagement der ehrenamtlichen Referentinnen und Referenten, die mit ihren vielfältigen Themenangeboten gern in die Gemeindegruppen kommen.“

Im Internet verfügbar

Das Programmheft ist in einer Auflage von 2.000 Exemplaren erschienen und kann per Post angefordert werden, es ist aber auch im Internet als Download auf dem gemeinsamen Internetportal der beiden Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern www.kirche-mv.de unter dem Link <https://www.kirche-mv.de//arbeit-mit-frauen/jahresprogramm-fuer-die-arbeit-mit-frauen> zu finden.

Das Jahresprogramm 2024 beinhaltet wie in den Vorjahren im ersten Teil die Angebote, die von der Arbeit mit Frauen im Sprengel Mecklenburg und Pommern beziehungsweise vom Ausschuss für die

Arbeit mit Frauen in den beiden Kirchenkreisen initiiert und verantwortet werden. Der zweite Teil umfasst Seminare und Veranstaltungen, die von den Referentinnen des Frauenwerks der Nordkirche geleitet werden. Ein Anmeldebo gen zu den Veranstaltungen der Arbeit mit Frauen in den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern befindet sich ebenfalls im Programmheft. *Sebastian Kühl*

Ólafur Elíasson hat die Ostfenster im Greifswalder Dom neu gestaltet

Inspiriert von den Lichtspektren der Romantik

Greifswald. Der international bekannte isländisch-dänische Künstler Ólafur Elíasson hat die Ostfenster im Greifswalder Dom neu gestaltet. Am Sonntag, 7. April, wurden die Fenster in einem Festgottesdienst erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Damit beteiligte sich die evangelische Kirchengemeinde an den Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich, wie Dom-Pastor Tilman Beyrich mitteilte. Für seinen Entwurf der Domfenster habe sich Elíasson intensiv mit dem Werk Friedrichs auseinandergesetzt. Inspiriert von den Lichtspektren des romantischen Malers, insbesondere von seinem Bild „Huttens Grab“, seien die Farben Rot, Gelb und Blau bestimmend für die Fenster gewesen. „Die farbigen Gläser nehmen das von Osten in die Kirche einfallende Licht auf und illuminieren den Kirchraum“, teilte Tilman Beyrich weiter mit. Elíasson ist weltbekannt für seine spektakulär-poetischen Installationen in Museen und im öffentli-

chen Raum. Das Kunstwerk sei als Kirchenfenster einzigartig in Europa, erklärte Tilman Beyrich. Die Glasfensterfront sei zusammengesetzt aus 3.383 einzelnen mundgeblasenen Scheiben in 65 Farbtönen. Unter dem Motto „Dom romantisch“ sollen neben den Kirchenfenstern in den nächsten Jahren auch die Kapellen in den Seitenschiffen restauriert und die romantische Farbgebung des Mittelschiffs wiederhergestellt werden. *epd*



Ólafur Elíasson bezeichnet sein Werk als „Fenster für bewegtes Licht“. Foto: Sebastian Kühl

Exkursion des Demminer Pfarrkonvents: Reiseblog im Internet

Breslau. Der Pfarrkonvent der Propstei Demmin reiste Ende April 2024 im Rahmen einer einwöchigen Exkursion nach Breslau. Dabei besuchten die Teilnehmenden unter anderem die evangelische Gemeinde und die Kirche in Schweidnitz, sie erlebten regen Austausch mit europäischen Nachbarn, Andachten, Stadtführungen und Pirogen-Essen. Das ausführliche, von Dr. Gerrit Marx (Ökumenische Arbeitsstelle) verfasste Reisetagebuch mit zahlreichen Fotos und Impressionen ist im Internet unter <https://2024breslau.blogspot.com/> zu finden. *red/sk*



Zu den Ausflugszielen des Demminer Pfarrkonvents während der Breslau-Reise zählte die prachtvolle Kirche in Schweidnitz. Foto: Gerrit Marx



Kirchentag feiert sein 75. Jubiläum in Greifswald

Greifswald. „Feiern Sie das 75-jährige Jubiläum des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Greifswald“, lautet die Einladung auf der Internetseite des Kirchentags. Ursprünglich 1949 in Hannover gegründet, zieht das Jubiläumsfest vom 19. bis 21. September 2024 nach Greifswald, einem Ort mit tiefen historischen Wurzeln in der evangelischen Laienbewegung. Das Event startet mit einem Forschungskolloquium im Krupp-Kolleg, das sich den friedensethischen Impulsen der Kirchentage widmet. Den Höhepunkt bildet ein großes Jubiläumsfest auf dem Greifswalder Marktplatz am 21. September. „Wir laden Sie herzlich ein, mit uns dieses Kirchentagsjubiläum zu feiern“, so der Landesausschuss Kirchentag der Nordkirche.

Meilenstein in Greifswald

Das Jahr 2024 markiert einen besonderen Meilenstein für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT), der sein 75-jähriges Jubiläum in Greifswald feiern wird. Die Wahl Greifswalds als Austragungsort ist durchaus symbolträchtig. Die Stadt steht in Verbindung mit Reinold von Thadden-Trieglaff, einem bedeutenden Gründungsmitglied des Kirchentags, der bereits 1932 in Stettin einen der ersten Kirchentage mitorganisierte. Seine

pietistische Prägung und ökumenische Vernetzung bildeten die Basis für eine Bewegung, die sich als kritisches Gegenüber zur verfassten Kirche verstand, um Laien eine stärkere Stimme zu geben und politische sowie geistliche Themen zu adressieren.

Friedensethische Impulse setzen

Das zentrale Ereignis des Jubiläums ist das Forschungskolloquium, das im Krupp-Kolleg stattfinden wird. Diese Veranstaltung widmet sich der Bedeutung der Kirchentage für die friedensethische Debatte in Deutschland, eine Diskussion, die angesichts des aktuellen Ukrainekriegs von besonderer Relevanz ist. Professor Thomas Kuhn, ein Kirchenhistoriker aus Greifswald, be-

tont die Bedeutung dieses Themas und die Rolle der Kirchentage in der Vergangenheit, friedensethische Impulse zu setzen.

Großes Fest auf dem Marktplatz

Die Feierlichkeiten gipfeln am 21. September in einem großen Jubiläumsfest auf dem Greifswalder Marktplatz unter dem Motto „Friede sei mit Dir“, zu dem die Nordkirche und der pommersche Kirchenkreis einladen. Die Veranstaltung verspricht, die lebendige Atmosphäre und das Gemeinschaftsgefühl eines echten Kirchentags zu bieten und lädt alle Teilnehmenden ein, Teil dieser historischen Feier zu sein. Mehr dazu im Internet unter: <https://www.kirchentag-nordkirche.de/greifswald-2024>



Wie während des Ökumenischen Kirchentags im Jahr 2017 wird es auch in diesem Jahr einen Markt der Möglichkeiten in Greifswald geben. Foto: Archiv kirche-mv.de

Personalmeldungen

Dagmar Schröder - Dienstbeginn

Zum 31. Dezember 2023 hat Dagmar Schröder ihren Dienst als Pfarramtsassistentin in der Kirchengemeinde Ueckermünde-Liepgarten beendet.

Susan Feldt - Dienstbeginn

Seit dem 1. Januar 2024 ist Susan Feldt als Pfarramtsassistentin in Ahlbeck (Sandbad) zunächst bis zum 31. Dezember 2024 befristet tätig.

Ajane Edna Kobus - Dienstbeginn

In der Stralsunder Luther-Auferstehungsgemeinde ist Ajane Edna Kobus seit dem 1. Januar 2024 als Gemeindesekretärin tätig.

Marina Wodrich - Dienstbeginn

Seit dem 1. Januar 2024 ist Marina Wodrich unbefristet als Gemeindesekretärin in der Kirchengemeinde Kröslin angestellt.

Doris Geier - verstorben

Am 10. Januar 2024 ist Doris Geier, Gemeindepädagogin in Semlow und weit darüber hinaus, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Petra Hornke - Dienstende

In der Kirchengemeinde Pütte-Niepars ist Petra Hornke seit dem 1. Februar 2024 nicht mehr als Gemeindepädagogin tätig.

Johannes Grashof - Ruhestand

Pastor Dr. Johannes Grashof wurde am 25. Februar 2024 während eines Gottesdiensts in der St.-Marien-Kirche in Pasewalk in den Ruhestand verabschiedet.

Matthias Gienke - Vertretung

Seit dem 26. Februar 2024 ist Pastor Matthias Gienke mit der Vakanzverwaltung in den Kirchengemeinden Pasewalk und Dargitz-Stolzenburg beauftragt.

Ulrike Bohl - Vertretung

Seit dem 26. Februar 2024 ist Pastorin Ulrike Bohl mit der Vakanzverwaltung in der Kirchengemeinde Jatznick beauftragt.

Regine Cymek - Dienstende

In der Christuskirchengemeinde Greifswald hat Regine Cymek zum 29. Februar 2024 ihre Tätigkeit als Pfarramtsassistentin beendet.

Antje Schwarze - Dienstbeginn

Mit Wirkung vom 1. März 2024 wurde Antje Schwarze die Stelle einer Pfarramtsassistentin in der Kirchengemeinde Gützowshof unbefristet übertragen.

Gottfried Biermann - verstorben

Pastor i.R. Dr. Gottfried Biermann ist am 19. März 2024 im Alter von fast 80 Jahren verstorben. Er war viele Jahre Pastor in Vilmnitz auf Rügen.

Jennifer Pieritz - Dienstende

Am 31. März 2024 hat Jennifer Pieritz ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien in der Kirchengemeinde Heringsdorf-Bansin beendet.

Karolina Krzywda - Dienstbeginn

Seit dem 1. April 2024 befristet bis zum 31. Dezember 2025 ist Karolina Krzywda als Mitarbeiterin im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien in der Kirchengemeinde Heringsdorf-Bansin tätig.

Rupert Schröder - Vertretung

Mit Wirkung vom 1. April 2024 wurde Pastor Rupert Schröder mit der Vakanzvertretung in der Pfarrstelle Krien beauftragt.

Anne-Rose Wergin - Dienstbeginn

Am 1. April 2024 begann Pastorin Anne-Rose Wergin ihren Dienst in der Kirchengemeinde Groß Bisdorf (50 Prozent). Gleichzeitig trat sie

eine 50-Prozentstelle im Jugendpfarramt des PEK an.

Jürgen Lanz - verstorben

Am 25. April 2024 ist Pastor i.R. Jürgen Lanz im Alter von 92 Jahren gestorben.

Matthias Bartels - Vertretung

Pastor Matthias Bartels wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2024 mit der Vakanzvertretung in der Pfarrstelle Spantekow beauftragt.

Stephan Pfannkuchen - Dienstbeginn

In der Stralsunder Kirchengemeinde Heilgeist-Voigdehagen ist Stephan Pfannkuchen seit dem 1. Mai 2024 als Kirchenmusiker tätig.

Kristina Boysen - Wechsel

Zum 1. Juli 2024 beendet Pastorin Kristina Boysen ihre Tätigkeit in den zum Pfarrsprengel verbundenen Kirchengemeinden Horst, Reichenhagen und Reinberg. Sie wechselt in den Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg.

Alexander Henning - Dienstbeginn

Mit Wirkung vom 1. September 2024 wird Pastor Alexander Henning mit der Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Grimmen beauftragt.

Stefan Fricke - Dienstbeginn

Mit Wirkung vom 1. November 2024 besetzt Pastor Stefan Fricke im Pfarrsprengel Stralsund die 4. Pfarrstelle.

Christoph Krasemann - Elternzeit

Der Pastor der Kirchengemeinde Heilgeist-Voigdehagen Stralsund, Dr. Christoph Krasemann, geht vom 1. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025 in die Elternzeit.

(Übersicht ist unvollständig, Irrtümer vorbehalten, Angaben ohne Gewähr. Hinweise gern per E-Mail an: pressestelle@pek.de)

Veranstaltungen zum Jubiläum der Missionsreisen Ottos von Bamberg

900 Jahre Christentum in Pommern

Barth. Vor 900 Jahren, im Jahr 1124, brach Bischof Otto von Bamberg zu seiner ersten von zwei Missionsreisen nach Pommern auf. Anlässlich des Jubiläums der ersten Reise findet in diesem Jahr ein Veranstaltungsprogramm statt, an dem sich auch das Bibelzentrum in Barth beteiligt. Wie die Arbeitsgruppe der „Mecklenburgischen und Pommerschen Bibelgesellschaft e.V.“, die sich an den Vorbereitungen des Jubiläums beteiligt, mitteilte, wird es mehrere Aufführungen eines Musicals geben sowie pädagogische Angebote. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, Pastorin Dr. Nicole Chibici-Revneanu, Pastorin Viviane Schulz, Propst Dr. Tobias Sarx und Johannes Pilgrim, haben sich viele Gedanken gemacht und ein vielseitiges und spannendes didaktisches Projekt entwickelt. Ein prall gefüllter Materialkoffer, der sich mit der Geschichte der Missionsreisen des mittelalterlichen Bischofs beschäftigt, ermöglicht es Schulklassen, sich dem Thema auf spielerische und lehrreiche Weise zugleich anzunähern.

Musical sucht Verstärkung

Das Musical „Otto von Bamberg“ erzählt die Geschichte des Bischofs und „Pommernapostels“ und wird von der Musicalgruppe des Bibelzentrums, den „Pommerschen Engelspierken“, einstudiert und aufgeführt. Zwei Aufführungen sind geplant, am 27. Oktober in Gütkow und am 31. Oktober in Barth. Interessierte, die in diesem Musical eine Rolle übernehmen



Die Arbeitsgruppe der Mecklenburgischen und Pommerschen Bibelgesellschaft zum „Otto von Bamberg-Jubiläum“, bestehend aus Pastorin Dr. Nicole Chibici-Revneanu, Pastorin Viviane Schulz, Johannes Pilgrim und Propst Dr. Tobias Sarx (v.l.n.r), präsentiert den Materialkoffer für die pädagogische Arbeit.

Foto: Joanna Grzywa-Holten

möchten, sind eingeladen, an den Proben teilzunehmen, von denen mehrere im Lauf des Jahres stattfinden. Zudem können Mitsängerinnen und -sänger für den Musicalchor sowie für das Gefolge des Bischofs oder für die Darstellung der slawischen Bewohner Pommerns noch jederzeit einsteigen und sich dazu im Büro des Bibelzentrums melden.

Materialkoffer für Schulklassen

An dem Lernmaterial rund um Bischof Otto hat die Arbeitsgruppe mehr als ein Jahr gearbeitet. Nun füllt es zwei große Lederkoffer, die im Bibelzentrum Barth oder in der Medienzentrale im Regionalzentrum in Greifswald ausgeliehen werden können. Alternativ ist es

auch möglich, dass Schulklassen mit den Materialien direkt vor Ort im Bibelzentrum arbeiten. Dann steht auch ein Religionspädagoge als fachliche Begleitung zur Verfügung. „Der Materialkoffer enthält eine Broschüre mit Texten und Informationen über Otto von Bamberg, ein Memory, ein Rollenspiel, in dem eine slawische Familie über das Für und Wider des neuen Glaubens diskutiert, und einen meterlangen Zeitstrahl zum Ausrollen, der Ottos Lebensstationen zeigt und mit historischen Abbildungen illustriert ist“, zählt Nicole Chibici-Revneanu einen Teil des Kofferinhalts auf. Münzen für Spiele und als Andenken, ein Bischofsgewand, um in die Rolle Ottos zu schlüpfen, und „Götzenbilder“, um die religiöse Welt der Ostseeslawen zu veranschaulichen,

sind ebenfalls im Materialkoffer zu finden.

Glaube brachte Ende der Sklaverei

Die 20-seitige Broschüre „Otto von Bamberg - 900 Jahre Christentum in Pommern“, die im Materialkoffer enthalten ist, hat Propst Tobias Sarx verfasst, der sich intensiv mit dem Leben und Wirken des Bischofs beschäftigt hat. „Otto war kein Missionar, der mit Waffengewalt kam“, betont Tobias Sarx. Ein Leitspruch des Bischofs sei gewesen, dass Gott keinen erzwungenen, sondern einen freiwilligen Dienst will. „In der Broschüre kommen durchaus auch problematische Aspekte zur Sprache, wie der Vorwurf des Kulturimperialismus. Mir ist es aber wichtig zu zeigen, dass Otto kein kompromissloser Eiferer war, der Tod oder Taufe forderte.“ Für die slawischen Pomoranen habe der neue Glaube eine willkommene Befreiung aus althergebrachten Zwängen bedeutet, zu der die Opferung erstgeborener Mädchen und die Sklaverei zählen, da Christen nicht versklavt werden durften.

Grundlage neuer Friedensordnung

„Der christliche Glaube brachte auch das Ende eines offenbar angstbesetzten Glaubens an slawische Götter, die als jähzornig und unberechenbar wahrgenommen wurden, denen sich die Menschen unterwerfen mussten und die durch Opfer besänftigt werden wollten“, so Tobias Sarx weiter. „Otto von Bamberg verkündigte einen Gott, der die Welt mit gewissen Verlässlichkeiten und Gesetzmäßigkeiten der Natur geschaffen hat, die nicht immer wieder neu erkauft werden müssen.“ Pastorin Nicole Chibici-Revneanu ergänzt: „Die Mission Ottos vermittelte den Glauben an den einen, gemeinsamen Gott, zu dem alle gehören. Das führte auch zu politi-

scher Einigung, weil zuvor oft Krieg zwischen einzelnen Dörfern herrschte, da jede Ortschaft einen anderen Gott verehrte und es darum Streit und Kampf untereinander gab.“ Bischof Otto habe so auch eine neue Friedens- und Rechtsordnung begründet und Pommern zudem eingebunden in das europäische Kontaktnetz, so die Pastorin. Über diese und viele weitere Aspekte der Pommernmission informiert die Broschüre des Otto von Bamberg-Materialkoffers, dessen Ausleihe kostenfrei ist. Die Teilnahme an der religiöspädagogisch begleiteten Arbeit mit dem Materialkoffer vor Ort im Bibelzentrum kostet 4,50 Euro pro Kind zuzüglich Materialkosten. Die Fahrtkosten sind für Schulklassen bis zu 50 Prozent förderbar. Schulen können dafür einen Antrag direkt an das Bibelzentrum stellen.

Sebastian Kühl



Darstellung des Bischofs Otto von Bamberg auf einem Kirchenfenster in Ansbach. Foto: Archiv Rainer Neumann

Bibelwettbewerb MV 2024

Barth/Stralsund. Save the date

– in diesem Jahr veranstaltet die Bibelgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (MPBG) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie verschiedenen Bildungsträgern erneut einen Bibelwettbewerb. Ausdrücklich laden wir auch alle Kirchengemeinden des Sprengels Mecklenburg und Pommern zur Teilnahme ein! Zu dem Thema „Angst und wie ich sie überwinde“ freuen wir uns auf Beiträge von Konfi-Gruppen oder anderen Kinder- und Jugendgruppen Ihrer Kirchengemeinde(n). Eine Teilnahme von Einzelpersonen ist ebenfalls möglich. In Ihrem Arbeitsalltag begegnen Ihnen sicherlich Kinder und Jugendliche mit Ängsten und der Suche nach Antworten auf das, was sie umtreibt. Selten waren Kinder und Jugendliche in ihren Vorstellungen von dem, was einmal werden wird, so klar und gleichzeitig darüber so besorgt.

Mit dem kommenden Wettbewerb möchten wir eine Gelegenheit schaffen, Ausdrucksformen für das zu finden, was im Alltag Angst macht und Sorgen über die Zukunft bereitet. Die Bibel erzählt davon, wie Menschen ihren eigenen Ängsten begegnen und in ihrer Mutlosigkeit auch mit Gott ringen. Sie finden eigenen Mut und Stärke und entdecken Wege, ihre Zukunft zu gestalten. Wir laden Sie und Ihre Kirchengemeinde deshalb dazu ein, sich mit vorbereiteten oder selbstgewählten Bibeltexten auseinanderzusetzen, sie für sich zu entdecken und kreativ umzusetzen. Weitere Informationen zum zeitlichen Ablauf des Bibelwettbewerbs, zu Textvorschlägen und Preisen stellen wir in der letzten Juniwoche über die Internetseite www.bibelwettbewerb-mv.de zur Verfügung.

MPBG

Jahresprogramm von „Kirche stärkt Demokratie“

„Raus aus dem Krawall-Modus“

Greifswald/Schwerin. Auch in diesem Jahr bietet „Kirche stärkt Demokratie“ wieder interessante und kostenfreie Fortbildungen an. Die Frage, wie Begegnung und Dialog in gesellschaftlich und kirchlich aufgeladenen Zeiten gelingen, bewegt die Projektverantwortlichen Thorid Garbe und Karl-Georg Ohse schon lange: „Kirche stärkt Demokratie hat in den letzten Jahren positive Erfahrungen mit der Council-Haltung und -Methode gesammelt. Deshalb geben wir diese in einer Fortbildungsreihe an Ehren- und Hauptamtliche weiter.“ In polarisierenden Zeiten lädt das Projekt, das aus Bundes-, Europa- und Kirchenmitteln gefördert wird, an mehreren Wochenenden dazu ein, eine Haltung zu üben, die echten Dialog und gesellschaftliche Solidarität fördern und Menschen dabei unterstützt, sich aus dem „Krawall-Modus“ zu befreien. Darüber hinaus wird es vom 14. bis zum 16. Juni einen „Pilgerweg der



„Kirche stärkt Demokratie“ war im vergangenen Jahr mit einem Informationsstand auf dem Ökumenischen Kirchentag in Pasewalk dabei. Foto: privat

Demokratie“ von Neubrandenburg nach Neustrelitz geben. Das 11. Forum „Kirche und Rechtsextremismus im Norden“, das in Kooperation mit anderen Projekten in der Nordkirche organisiert wird, findet 2024 in Mecklenburg-Vorpommern statt. Es lädt vom 21. bis

22. September nach Graal Müritz ein. Auch für kleinere Fortbildungsformate und Beratungen steht das Team auf Anfrage zur Verfügung. Informationen und Anmeldungen sind im Internet unter: <https://kirche-demokratie.de> abrufbar. red

„Himmelsblicker. Konferenz Kinderbunte Nordkirche“

Lübeck. Im Lübecker Dom trifft sich am 1. Juni die kinderbunte Vielfalt der verschiedensten Arbeitsbereiche mit Kindern. Ob Pastorinnen und Pastoren, Ehrenamtliche, Mitarbeitende, pädagogische Fachkräfte, Teamerinnen und Teamer - alle sind

herzlich eingeladen zu kreativen Inputs, praxisorientierten Workshops, einem Markt der Möglichkeiten, zu guter Musik, leckerem Essen und inspirierendem Austausch. Das Thema 2024 lautet: „Im Ernst! Kinderrechten auf der Spur – damit Kinder in unserer Kirche zu ihrem Recht kommen.“ Kinder haben vielfältige Rechte – auf Zukunft, auf Sicherheit, auf Teilhabe, auf Freiheit ihrer Religiosität und vieles mehr. Wie können wir als Kirche mit Kindern diese Rechte ernstnehmen, sie umsetzen, uns dafür stark machen? Was ist unsere Stärke, wo sind unsere blinden Flecke? Diesen und anderen spannenden Fragen wollen

die Teilnehmenden mit Hilfe von vier Themenschwerpunkten auf die Spur kommen. Zu jedem Schwerpunkt gibt es inspirierende Talkshops und spannende Workshops. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online unter www.himmelsblicker.de red



Pilger-Broschüre „Mit Gott im Grünen“ mit Touren rund um die Kapelle in Jager erschienen

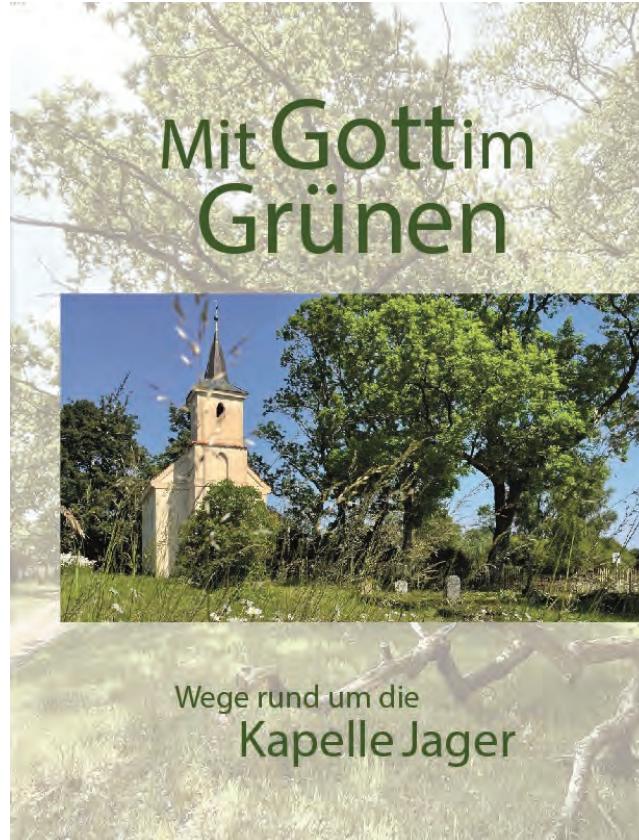
Wunderbare Wege erkunden

Jager. Pilgern mag für viele Menschen die Vorstellung einer spirituellen Reise auf dem Weg nach Santiago de Compostela, Rom, Jerusalem, Trondheim oder zu anderen heiligen Orten sein. Doch pilgern geht auch direkt vor der eigenen Haustür, in der Heimat oder im Urlaub in MV... Das zeigt die kürzlich erschienene Pilger-Broschüre „Mit Gott im Grünen“, die fünf Touren plus fünf kurze Tourenvarianten enthält, deren Ausgangspunkt stets die kleine Kapelle in Jager ist, die sich rund zwölf Kilometer Fußweg von Greifswald entfernt in der Nähe der Pilgerroute „Via Baltica“ befindet.

Geschrieben und illustriert wurde das Heft von den beiden Autorinnen Sabine Petters und Sandra Pixberg. Mit der Broschüre „Mit Gott im Grünen“ möchten sie dazu einladen, die wunderbaren Wege rund um Jager zu erkunden. „Jeder Mensch hat etwas Göttliches in sich, einen göttlichen Kern. Gott in Deinem Herzen mitzunehmen, die göttliche Kraft in Dir selbst zu entdecken und mit dieser Kraft in der Natur zu verweilen, dazu soll diese Broschüre anregen“, schreiben die Autorinnen in ihrem Vorwort.

Kapelle lädt zum Innehalten ein

Jede Tour startet mit einem Impuls, es folgen Karte und Wegbeschreibung. Segenstexte zum Einstieg und Abschluss des jeweiligen Wegs sind für alle Touren im hinteren Teil der Broschüre notiert. Stimmungsvolle Fotografien und Infos zu Sehenswürdigkeiten am



Wegesrand runden die Schilderungen ab. Da alle Routen an der Kapelle in Jager beginnen, lädt die dortige „Offene Kapelle“ die Pilgerinnen und Pilger ein, zu Beginn des Rundgangs dort innezuhalten. Es sind fünf verschiedene Touren mit einer Länge zwischen knapp sechs und 25 Kilometern beschrieben. Ergänzt werden sie durch Tipps für kürzere Streckenvarianten. Die Touren stehen unter Leitgedanken wie „Dankbarkeit“, „Vertrauen“ oder „Hingabe“.

Langjährige Reiseerfahrung

Sabine Petters ging vor zehn Jahren das erste Mal auf eine Pilgertour. Seit 2015 betreut sie ehrenamtlich die „Offene Kapelle“ in Jager und bietet in diesem Rahmen Andachten und Pilgertage an. Im vergangenen Jahr eröffnete sie gemeinsam mit ihrem Mann Olaf Petters die

Pilgerherberge „Alter Heuboden“ in Jager.

Die Journalistin Sandra Pixberg veröffentlicht seit 2007 Sachbücher und Romane, darunter sieben Reiseführer über Wander- und Radwege an der Ostseeküste. Ihr jüngster Reiseführer „Pilgerweg der Birgitta“, der in Zusammenarbeit mit der Pastorin Ellen Nemitz entstand, erschien im Jahr 2020.

Teamarbeit mit Pilgerinitiative

Erhältlich ist die Broschüre, die in einer Auflage von 1.000 Exemplaren erschienen ist, in der „Offenen Kapelle“ in Jager oder bei Sabine Petters unter sabinepetters@t-online.de per E-Mail-Bestellung.

Zudem gibt die Ökumenische Pilgerinitiative Vorpommern bei Stadtpilgertouren in Stralsund oder bei Andachten in der Pilgerkapelle in St. Jakobi Stralsund die Broschüre an Interessierte weiter. Außerdem wird sie in verschiedenen kirchlichen Einrichtungen ausgelegt. Der Erwerb des Hefts ist kostenfrei, die Autorinnen erbitten aber eine Spende an die Kirchengemeinde Horst für die weitere Stärkung und Fortsetzung der Arbeit mit Pilgerinnen und Pilgern sowie zur Refinanzierung des Drucks.

Gefördert wurde die Erstellung der Pilger-Broschüre „Mit Gott im Grünen“ vom Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis, von der Johannes-Bugenhagen-Stiftung, von der Ökumenischen Pilgerinitiative Vorpommern und vom Projekt „Zeit für Dich – Spiritueller Sommer im Norden“, zu dessen langjährigen Standorten die „Offene Kapelle“ in Jager gehört. *Sebastian Kühl*

Kampagne für kirchliche Kasualien

Einladen mit dem Konzept „Feiern im Leben“



Die Rollup-Serie beinhaltet die Kasualien Kirchliche Trauung (3), Taufe (1), Konfirmation (1) und Kirchliche Beerdigung (2). Sie möchte mit kurzen Texten und authentischen Fotos mehr Interesse und Aufmerksamkeit wecken. Mittels QR-Code gelangen Interessierte schnell auf die Themenseiten im Internetportal www.kirche-mv.de/feiern-im-leben. Dort finden sich vielfältige Informationen zu allen vier Themen.

Collage: Agentur 3J

Stralsund/Schwerin. Aufgrund von Studien, statistischen Erhebungen sowie Beobachtungen, kann davon ausgegangen werden, dass trotz des zahlenmäßigen Rückgangs an Mitgliedern und Amtshandlungen ein Bedürfnis nach christlichen Segenshandlungen als Stütze und Halt im Leben besteht.

Das Konzept „Feiern im Leben“, das die mecklenburgische und die pommersche Pressestelle gemeinsam mit der Internetredaktion www.kirche-mv.de für beide Kirchenkreise aus der Taufe gehoben haben, soll dazu beitragen, den einladenden Charakter von Kirche zu stärken und zu vermitteln, mögliche Berührungsängste zu überwinden, die Kontaktaufnahme zu erleichtern, Interesse zu wecken und durch vielfältige Informationen leicht verständlich aufzuklären. Schon die

Einsätze auf der Rostocker Hochzeitsmesse in den Jahren 2023 und 2024, auf der Hochzeitsmesse in Pasewalk sowie in einigen Gemeinden haben diese Einschätzung durch die entsprechend positiven Reaktionen der Messebesuchenden und Gäste bestätigt. Gefragt waren

auf der Messe ebenso die eigens produzierten Visitenkarten mit Trausprüchen und Kontakt-E-Mail-Adresse samt Hinweis auf die neue Themenseite „Feiern im Leben“ im Portal www.kirche-mv.de. Derzeit steht ein vollständiger Satz zur Ausleihe im pommerschen Kirchenkreis

zur Verfügung. Gern können und sollen Kirchengemeinden diese für den Einsatz vor Ort ausleihen.

Es ist sowohl die Ausleihe des ganzen Satzes als auch einzelner Roll-ups möglich. Anfragen per E-Mail an pressestelle@pek.de

Die Einsatzmöglichkeiten dafür sind überaus vielfältig und können von Stadtfesten über Konzerte und „Offene Kirchen“ bis hin zu Messen, Kirchentagen oder



Ein Beispiel für den gelungenen Einsatz der Roll-ups: Die Hochzeitsmesse in Pasewalk im vergangenen Herbst. Foto: privat reichen. cme/sk